

eingetheilt, und jedes Viereck mit einer besondern Farbe bemahlet, welche Farben zusammen, alle möglichen, unserm Auge zu unterscheidenden Haupt- und Mittelfarben wie in einem Verzeichniß enthielten.

Mit diesen Mayerschen Farbendreiecke hat die Lambertische Farbenpyramide einige Aehnlichkeit. Es ist diese eine perspectivisch gezeichnete Pyramide oder Kästchen, welches in Fächer abgetheilt, und wovon jedes Fach mit den daren gehörigen Farben, wie mit eben so vielen Tafelchen belegt erscheint. Er hat ebenfalls dazu drey Grundfarben: nämlich Carmin, Berlinerblau und Gummigutti gebraucht. Alle übrigen Farben in jeden Fächern selbst Kohl- und Pechschwarze, sind bloße Mischungen aus diesen drey Farben, weil das Papier statt der weißen Farbe gedient hat.

S. Beschreibung einer mit dem Casauschen Wachs ausgehahnten Farbenpyramide, wo die Mischung jeder Farben aus Weiß und drey Grundfarben angeordnet, daraclegt und derselben Berechnung und vielfacher Gebrauch gewiesen wird, durch J. S. Lambert, mit einer ausgehahnten Kupfertafel. Berlin 1772. 46.

II.

Nutzen und Einfluß der Farben auf die Naturhistorie.

Die Kenntniß der Farben, der Materien, aus welchen sie bestehen, die Mischung und Temperatur derselben in den verschiedenen Gegenständen, ihre Wirkungen auf das Gesicht, alles dieses sind eigentlich Lehren der Naturlehre selbst. Sollte also dieser Theil der Naturlehre, welcher uns zugleich ein zusammenhängendes Verzeichniß aller Farben liefert, nicht auch auf andere Nebentheile derselben und insbesondere auf die Naturhistorie einen Einfluß haben? Ich glaube nicht daß ein Naturverständiger mir diese Frage mit Nein beantworten kann. Man nimmt zwar die Hauptkennzeichen der natürlichen Körper von der Gestalt, Anzal, Lage und dem Verhältniß der äußern Theile her, welche am wenigsten der Veränderung unterworfen sind. Allein die Farben ob sie gleich zu den veränderlichen Eigenschaften der Thiere und Pflanzen gehören; fallen uns dennoch zuerst in die Augen und geben uns deutlichere Begriffe von einem Körper, ja bey vielen natürlichen Körpern sind sie ein zuverlässiges Unterscheidungszeichen. Da also die Farbe bey Beschreibung der Gegenstände der Natur, nicht ohne Nachtheil der Deutlichkeit verabsäumert werden kann, die Farben aber, wie bekannt, nicht durch Worte, sondern durch
die